

Persistenter Identifier: 1529487027376_1884

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/135.2-3,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/

Abschnitt: Bautechnische Notizen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/13/LOG_0012/

einer Temperatur von 600° F. das Eisen schon körnig und spröde; weshalb auch eine solche Inkrustation höchst gefährlich ist. Die Kruste verzögert auch die Zirkulation des Wassers. Zwei sehr gewöhnlich vorkommende Bestandtheile der Inkrustation in Dampfkesseln sind kohlenaurer Kalk und schwefelaurer Kalk oder Gyps. Der mäßige Gebrauch von Soda-Ase (etwa 1 Th. auf 5000 Th. Wasser) verhindert diesen Niederschlag, indem der dadurch erzeugte, neutrale kohlenaurer Kalk, wenn schnell gebildet, sich nicht an den Platten anhängt. Wird aber zuviel Soda-Ase genommen, dann kocht sie auf und der Schaum geräth in die Zylinder und verschmiert und verstopft Ventile und Kolben, indem sie sich mit dem benutzten Schmiermittel verbindet. Werden die Gläser an den Meßapparaten trübe und schmutzig, so ist dies ein Anzeichen davon, daß zuviel Soda-Ase gebraucht ist. Es ist am besten, den Kessel mit reinem Wasser zu versehen, welches keinen Stein ansetzt, indem man das Wasser mittelst Filtern, Vorwärmern oder durch chemische Zusätze reinigt.

Einen Cement für Treibriemen erhält man, indem man Weizenmehl in Terpentin kocht. Dabei wird gerathen, die Enden des Riemens zu vernieten. Einen besseren Cement erhält man, wenn man 6 Unzen besten Leim in 1 Pint Del kocht und 1½ Unzen gekochtes Leinöl zugiebt, was gut durch einander zu rühren ist. Nach einer andern Vorschrift mische aufgelösten Leim, wie ihn die Tischler brauchen, mit Gerb- oder Tanninsäure, bis er rahmig und sädig wird. Die zu verbindenden Lederflächen sind etwas rauh zu machen; der Cement ist heiß aufzutragen. — Treibriemen aus Gummi zu verbinden, löse 2 Unzen dünnen Gummi in 1 Pfd. Schwefelkohlenstoff auf. Dies ist ein guter Cement, der sich aber mit der Zeit verdickt. Um dies zu verhindern, gebe folgende Lösung zu: Man schmilzt 1 Unze Gummi, giebt ½ Unze gepulvertes Harz dazu und rührt dann allmählich 3–4 Unzen Terpentin in die Mischung hinein.

Bautechnische Notizen.

Die Reinigung der Skulpturen und Gypsabgüsse vom Staube wird in den Berliner Museen neuerdings durch eine Art von Windmaschine bewirkt, durch welche mittels Gummischläuche ein starker Luftstrom nach den einzelnen Gegenständen geleitet wird. Man will bemerkt haben, daß das Abstauben der Gypse mit Federbüscheln dieselben mit der Zeit erheblich angreift, daß namentlich die Reliefs darunter leiden. Das neue, zunächst probeweise angeführte Verfahren soll sich der „Tägl. Rundsch.“ zufolge gut bewähren.

Ueber den Einfluß von Cementmörtel auf Bleiröhren hat neuerdings Bamberger Untersuchungen angestellt an einem Rohrstück, welches durch 5 Jahre in einem Verpus von Portlandcement gelegen hatte und von 1 bis 3 mm dicken rothen Schicht überzogen war, deren Aussehen ganz an das im Handel vorkommende Bleioryd erinnerte. Dieser Ueberzug wurde sorgfältig abgelöst und die mitgerissenen Bleitheile mit Zubehörsnahme einer Lupe untersucht. Das spezifische Gewicht dieses Pulvers, welches bei 15° sorgfältig bestimmt und auf den luftleeren Raum reduziert worden war, schwankt zwischen 8,002 und 9,670, welches Schwanken durch das Vorhandensein von metallischem, dem Bleioryd beigemengtem Blei und Bleikarbonat zu erklären ist. Die qualitative Analyse ergab, daß dieses Pulver Bleioryd, Blei, Kohlenäure, Wasser und Spuren von Calcium enthält. Die Zusammensetzung des Pulvers ergab: Bleioryd 84,89, Blei 12,23, Wasser 0,99, Kohlenäure 1,53, Kalk-Spur, in Salpetersäure unlöslich 0,16. Dieser Ueberzug am Bleirohre scheint durch die Wirkung des Sauerstoffes der Luft im Vereine mit jener des im Mörtel enthaltenen Kalkes gebildet worden zu sein, wobei daran erinnert werden mag, daß Besnon beobachtete, daß Blei von Kalkwasser sehr angegriffen wird.

Eine riesige Eiche. In der Forstwartei Schlott bei Kehlheim in Bayern wurde eine Eiche gefällt, die vielleicht noch die Zeiten Karls des Großen gesehen hat. Die Eiche hat einen Stockumfang von 8 Meter und einen mittleren Durchmesser von 2 Meter; ein Nutzholzabschnitt von 5 Meter Länge enthält 14 Kubikmeter Nutzholz, ein einzelner Ast ergab 10 Kubikmeter Brennholz. In Summa ergab dieser Baumriese 62 Kubikmeter Brenn- und Nutzholz. Centralblatt für Holzindustrie.

Gärten von Kalkstein durch Fluosilikate. L. Kepler imprägnirt, nach „Les Mondes d. Scient. Amer.“, den Stein mit Fluosilikaten von Metallen, deren Oxyde im Wasser unlöslich sind, z. B. die von Magnesium, Zink oder Blei. Bei der Einwirkung von Lösungen dieser Salze auf Kalkstein entstehen neben Kohlenäure lauter unlösliche Körper, die Härte des Steines nimmt beträchtlich zu, es bildet sich ein firmigartiger Ueberzug an der Oberfläche und in Folge dessen widersteht der Stein dem Froste vollständig. Dem grobkörnigen Kalkstein kann man eine glatte Oberfläche geben, wenn man ihn mit einem Brei aus dem pulverisirten Stein mit Wasser bestreicht und dann mit einem Fluosilikat tränkt. Die Beimischung einer im Wasser unlöslichen Farbe oder die Anwendung von Fluosilikaten, deren Basen gefärbt sind, wie die von Kupfer, Eisen und Chrom, läßt dekorative Effekte erzielen.

Die große rumänische Eisenbahnbrücke über die Donau. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die rumänische Regierung sämtliche sieben eingereichte Pläne zum Baue einer Donau-Brücke bei Czernawoda als gänzlich untauglich verworfen und beschloffen, in dieser Angelegenheit einen neuen Konkurs auszuschreiben.

Neue Arbeiter-Kolonie. Für Hessen und Hessen-Rassau soll eine Arbeiter-Kolonie gegründet werden, zu welchem Zwecke in Darmstadt eine Versammlung von hervorragenden Vertretern der Kaufmannschaft und Industrie stattfinden soll. Das Terrain für die Anstalt, die zunächst für 150 Arbeitslose eingerichtet werden soll, wird in Hessen oder in Hessen oder in Hessen-Rassau erworben.

Brief- und Fragekasten.

Architekt A. in D. Wir sind gern bereit, auf alle bautechnischen und gewerblichen Fragen, so weit es in unserer Macht steht, Auskunft zu ertheilen, aber Ihr Ansuchen geht denn doch etwas zu weit, da es vielleicht bei einer Börsenzeitung oder dergleichen angebracht wäre. Am besten wäre es wohl, wenn Sie den Rath eines tüchtigen Banquiers oder eines Rechtsanwaltes in Anspruch nähmen. Auf andere Weise könnten wir jedenfalls Ihre Frage auch nicht beantworten.

Zimmermeister Sch. in P. Da Ihre Holzbearbeitungs-Fabrik Dampf-betrieb hat, so dürfte die einfachste Heizung wohl eine Dampfheizung sein, da Sie den überschüssigen Dampf leicht hierzu verwenden können. Auch gegen Feuergefahr ist dieselbe die zweckmäßigste, da ausströmender Dampf sehr leicht jedes Feuer löscht. Es ist also nur nöthig, in jedem Raume an den Dampfleitungsrohren einige größere Auslasshähne anzubringen, um bei ausbrechendem Feuer den Dampf ausströmen lassen zu können.

Abonnent M. in W. Ueber Schloßfabrikation geben wir Ihnen nachstehend einige kurze Notizen. Die zu den Schloßern gehörenden Theile werden meist aus Schmiedeeisen- oder Stahlblech oder aus Schmiedeeisen durch Schmieden und nachheriges Bearbeiten mit der Feile hergestellt, zuletzt noch, wenigstens für bessere Schloßer, abgeschmirgelt. Besonders sauber und genau müssen die Eingriffstellen am Schlüssel und Riegel, sowie die Zubehaltungen ausgearbeitet werden. Ganz ordinäre Schloßer fabrizirt man in fast allen Theilen aus Blech, welches durch Ausstanzen und Biegen in die passende Form gebracht wird; andere Theile, wie z. B. Riegel und Schlüssel, werden selbst bei besseren Schloßern aus getempertem oder schmiedbarem Guß hergestellt, zuweilen auch aus Messing gegossen. Die schmiedeeisernen Schlüssel werden aus Flacheisen vorgeschmiedet oder ausgefängt und in einem Gesenk fertig geschmiedet; einzelne Schloßtheile, die vom Schloßer nur nachzuarbeiten sind, werden in rohem Zustande von besonderen Fabriken geliefert. Die Kunstschloßer oder Siederheuschloßer werden meist mit Hilfe von Spezialmaschinen gefertigt. Ihre Schlüssel verfertigt man aus Stahl und härtet sie nachher, damit sie sich möglichst wenig abnutzen, weil schon eine geringe Abnutzung sie unbrauchbar macht.

Abonnent R. in G. Die Baupolizei hat nicht nur Sicherheitsinteressen, sondern auch solchen für Verschönerung der Straßen Rechnung zu tragen und soll jedenfalls Berunstaltungen vorbeugen. Das Verlangen der Polizei ist also im Prinzip gerechtfertigt, ebenso wie ihre Strafbefugung. Da in Ihrem Falle keine Berunstaltung vorliegt, so würde Ihnen auch die Baue-erlaubnis nicht verweigert werden sein.

Raurermeister Sch. in F. Lombardische Bauweise nennt man die Provinzialgestaltung des romanischen Baustils in der Lombardei. Die Lombarden oder Longobarden eroberten 568 einen großen Theil von Italien, wo sie herrschten, bis 774 Karl der Große ihrem Reiche ein Ende machte.

Isosäeder ist ein Körper mit 20 ebenen Flächen. Ein reguläres Icosaeder ist ein Körper, dessen Oberfläche aus 20 kongruenten gleichseitigen Dreiecken besteht, deren Seiten sämtlich gleich lang sind. An jeder Ecke stoßen 3 Dreiecke zusammen, so daß sich auf der Oberfläche 60 Winkel von je 60° befinden.

Abonnent O. in K. In der Regel ist jeder Eigentümer eines Grundstücks berechtigt, dasselbe durch Zäune, Planen, Mauern oder andere Scheidewände von den Grundstücken seiner Nachbarn zu trennen. Dergleichen Scheidungen dürfen aber die Nachbargrenze niemals überschreiten, noch denselben in dem Gebrauche seines Eigenthums hinderlich werden. Wer eine neue Scheidung in einer Gegend, wo bisher noch keine vorhanden gewesen ist, anlegen will, muß nicht nur die Anlage, sondern auch die fernere Unterhaltung auf seine Kosten besorgen. Ueberhaupt liegt die Unterhaltung solcher Scheidungen demjenigen ob, welchem erweislich das Eigenthum desselben gebührt. Kann nicht ausgemittelt werden, wer der Eigentümer einer solchen Scheidung sei, so wird bei Planen derjenige, gegen dessen Grund die Stiele, Ständer oder Posten stehen, für den Eigentümer erachtet, und ist dieser schuldig, die Planke zu unterhalten. Dagegen muß ihm der Nachbar, von dessen Seite die Bretter oder Latten angeschlagen sind, den Zutritt auf seinen Grund und Boden bei nothwendigen an der Planke sich ereignenden Bauten und Reparaturen gestatten. Die Abdachung der Stiele muß nach der Seite desjenigen Grundstücks erfolgen, dessen Eigentümer die Planke gehört.

Baunternehmer M. in C. Die Baupolizeiordnung für die preussischen Städte schreibt vor, daß in allen Wohngebäuden die balkentragenden Wände massiv und in ihrem schwächsten Theile mindestens 1½ Stein stark sein müssen. Sie dürfen also die Frontwände und die Mittelwand des obersten Stockwerks unter keinen Umständen 1 Stein stark machen.

Die geehrten Leser unseres Blattes bitten wir, den Brief- und Fragekasten in ausgedehnter Weise benutzen zu wollen, jedoch können nur solche Fragen von Abonnenten Beantwortung finden, welche an uns mit Angabe der vollen Adresse gestellt werden. Die Antwort erfolgt stets unter Chiffre, im Falle dieselbe aber zu umfangreich ausfallen sollte, auch brieflich.

Die Redaktion.